

Kirchliche Einrichtungen und die Kirche berührende Ereignisse.

Die Nachrichten über die älteste Zeit sind sehr dürftig. Der im Ganzen glaubwürdige Chronist Schaffer berichtet, dass das Ordenshaus Rastenburg im Jahre 1329 in der Nähe eines Kirchdorfes Namens Rast erbaut worden sei, welches 4 Pfarrhufen, 8 Schulzen-, 28 Bauern- und 12 Waldhufen besass. Die frühzeitige Existenz dieses Dorfes in so isolirter und exponirter Lage würde vielleicht bezweifelt werden können, wenn nicht Nachrichten vorlägen, dass schon 1311 zu Woplauken eine Befestigung des Deutschen Ordens, wahrscheinlich ein sogenanntes, auf den Resten einer altpreuussischen Befestigung errichtetes Wildhaus bestanden habe, von welchem heute noch Spuren vorhanden sind. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, dass bald nach dem genannten Jahre auch das Wildhaus zu Bäslack errichtet worden ist. Zwischen dem Dorfe Rast, welches die Stelle der heutigen Bauernvorstadt und der Königsberger Vorstadt einnahm, und dem neuerbauten Ordenshause entstand bald eine neue Ortschaft (Lischke), welche so anwuchs, dass sie im Jahre 1357 zur Stadt erhoben werden konnte. Als Dotation erhielt diese ausser 40 noch zu cultivirenden Freihufen auch das erwähnte Dorf Rast gegen Entrichtung eines gewissen Zinses. Da bei Anlegung der Befestigung der Stadt die Formation des Terrains berücksichtigt werden musste, jener auch keine zu grosse Ausdehnung gegeben werden durfte, so konnte das Dorf in die Befestigung nicht mit hineingezogen werden, und somit blieb auch das von beiden Ortschaften bisher gemeinsam benutzte Gotteshaus, die Kirche des Dorfes, welche der heiligen Katharina geweiht war, ausserhalb der Ringmauer der

Auf der dritten, der Schulglocke:

O REX CHRISTE VENI CVM PACE.

Sie wurde in das neuerrichtete Gymnasialgebäude versetzt und diente hier noch 19 Jahre.

Auf der vierten:

O IESV MAGNE DEI AGNE TV DIGNARE NOS SALVARE.

Das Inventarienverzeichniss von 1545 führt schon fünf Glocken auf.